



scheint jedoch, daß sie über das erste Stadium noch nicht gekommen sind und ihr Fortbestand bezweifelt werden kann.

Unsere Innsbrucker Mosaikwerkstätte besteht seit dem Jahre 1877, arbeitete nach Wien, Prag, Linz, Agram, Graz, Köln, Holland, nach den Vereinigten Staaten Amerikas u., wurde wiederholt bei Weltausstellungen prämiirt, und erfreut sich auch gegenwärtig einiger größeren Aufträge. Allerdings ist es schwierig die Mosaik in Deutschland einzubürgern, weil sie die deutsche Kunstgeschichte fast gar nicht berührt und äußerst selten verwendet wurde, was wohl in der Schwierigkeit ihrer Beschaffung seinen Grund haben dürfte, denn hohe Bauherren haben sie dennoch verwendet; so Karl der Große für die Stiftskirche in Aachen, Karl IV. an der Südseite des Prager Domes, die Ritterorden für Mariawerder und Marienburg, ja es soll auch der in der Kunstgeschichte berühmte Abt Bernhart von Hildesheim Mosaikarbeiten gemacht haben.

Von unserer Mosaikwerkstätte sind ausgestellt: Eine Madonna fast lebensgroß, in ganzer Figur, nach einem süditalienischen Gemälde des 12. Jahrhunderts (Madonna di Flumine genannt), mit byzantinischem Gepräge, reich mit Gold decorirt und Goldlichter in den Draperien; ein heiliger Aloisius in Renaissance-Umrahmung, nach einem Carton von Philipp Schumacher, der sich bei der Composition an ein altes Mosaik anlehnte, welches sich in der Kirche St. Chrysogono in Rom befindet; ein Mariahilfsbild nach Lucas Kranach, dessen Original sich in der Stadtpfarrkirche in Innsbruck befindet; dieses Mosaikbild ist auf der Oberfläche fein geschliffen, wie die Altarbilder in St. Peter in Rom. Dann sind noch mehrere kleine Bilder: eine Maria Schnee nach de Rohden in Rom; ein heiliger Martinus nach Schaz, drei Christusköpfe in verschiedener Ausführung, vier Embleme und mehre Weibekreuze als Vertretung der decorativen Arbeiten ausgestellt. Ober der Thüre, welche zur Fremdenverkehrsabtheilung führt, prangt das Porträt Andreas Hofer, Eigenthum des hiesigen Gewerbemuseums. Diese Mosaikbilder sind umgeben von colorierten Zeichnungen von Arbeiten, welche früher in der Anstalt ausgeführt wurden, es sind 8 Einzelfiguren von Heiligen von Schaz, welche für die Seitenaltäre des Linzer Domes gemacht wurden, zwei Friese mit Blumen u., Theile aus dem großen Fries, welcher nach Ed. v. Wörndle für einen Saal der Villa des amerikanischen Gesandten von Paris nach Ophir Farm in Amerika ausgeführt wurde; das Bild des Columbus von Prof. Thiersch, dessen Ausführung in Mosaik auf der Ausstellung in

Chicago sich befindet, dann noch 6 Skizzen von Blindfenstern und Antependiumbildern für den Linzer Dom. Auf dem Tische unten stehen noch Proben von mit Mosaik geschmückten Marmorarbeiten, und das Modell des ersten Projectes zur Ausschmückung der im Baue begriffenen Marienkirche in Pola mit Mosaiken, deren Compositionen der Chonca und Stirnwand von Philipp Schumacher, der Seitenbilder von Schaz sind. Ein italienisch gothisches Altärchen mit reicher Cosmaten-Mosaikarbeit, mit einer Madonna nach Fiesole, und ein kleiner Christus am Delberg nach einer Zeichnung von Philipp Schumacher.

Die Mosaiken kleiner Schmuckgegenständen befinden sich bekanntlich in einem Zimmer des Schweihäuschens des Herrn Colli, in welchem Local dergleichen Sachen auch gemacht werden; man kann also die ganze Manipulation bei dieser Arbeit sehen.

Gestern haben 2333, vorgestern 2272 Personen die Tourniquets passiert.

Heute findet in der Ausstellung die Geburtstagsfeier des allerhöchsten Protector's derselben, unseres allgeliebten Kaisers, statt. Schon zur Eröffnungsstunde trachten nach alptirolischer Sitte die Böller und die Flaggengalla wurde auf allen Masten aufgezogen. Die Vorbereitungen zu der großartigen Illumination sind nun fast ganz vollendet. An den Rabatten vor der großen Halle wurden der Spruch: Viribus unitis und der Namenszug: Franz Josef I. angebracht. Die ganze Front der Restauration wird in einem Lichtmeer erstrahlen. Guirlanden von Lampions ziehen sich von Baum zu Baum, bunte Flammen in allen Anlagen und da und dort flammen bengalische Lichter auf. Um die Arbeit des Anzündens der Tausenden von Leuchtkörpern zu bewältigen, mußte neben den zahlreichen Arbeitskräften der Ausstellung auch noch die freiw. Feuerwehr um Mithilfe ersucht werden und wurde diese auch bereitwilligst zugesagt. Von feenhafter Wirkung werden die Marmor-Tableaux sein, für welche die Ausstattung neu angefertigt wurde. Kurz, es wurden keine Opfer gescheut, um diesen Freudentag in würdigster Weise zu begehen. Um die Vorbereitungen zur Illumination nicht zu hindern und den Ausstellungsplatz möglichst frei zu halten, wurde die Giltigkeit der Abonnementskarten um 12 Uhr aufgehoben. Die wenigen Nichtabonnenten, welche Nachmittag die Ausstellung besuchen, sind zumeist fremde Gäste, welche nur für kurze Zeit hier verweilen und denen man die Möglichkeit, die Ausstellung jederzeit besichtigen zu können, nicht nehmen kann. Bis 12 Uhr sind die nor-